

# einBlick

Die neuesten Infos für alle Mitarbeiter der LÜNING-Gruppe

Leidenschaft. Zusammenarbeit. Neugier. Unternehmertum. Verlässlichkeit.

## Wie die Corona-Krise die Arbeitswelt verändert

Es ist ein Ritt auf der Rasierklinge: Die Gefahr der Pandemie ist noch lange nicht gebannt - so der Tenor unserer Bundeskanzlerin am 15.04.2020. Ein sukzessives hochfahren des öffentlichen Lebens beginnt dennoch in dieser Woche. Schrittweise wird der Schulunterricht wiederaufgenommen, der Einzelhandel kann zu Teilen wiedereröffnen, Elternteile nehmen ihre Arbeit im Job wieder auf.

Gemeinsames Mittagessen, Meetings, Smalltalk, Frühstückspausen. Alles Rituale, die vor Corona selbstverständlich waren - die zum jetzigen Zeitpunkt aber nahezu unmöglich scheinen. Zum Schutz vor dem Coronavirus und der damit verbundenen Präsenzzerrung befinden sich viele unsere Mitarbeiter derweil im Home-Office. In einer vorherigen Ausgabe haben wir bereits das Home-Office anteausern können - der 13.03.2020 wird für viele Mitarbeiter aus der Verwaltung in Erinnerung bleiben. Die Koffer wurden gepackt, der Umzug ins Home-Office erfolgte. Dabei verschaffte uns unsere digitale Infrastruktur und unsere starke Vernetzung innerhalb der LÜNING-Gruppe erhebliche Vorteile.



**Wir haben bei Philipp Rieländer nachgefragt: Welche Bedeutung hat die „digitale Infrastruktur“ für die LÜNING-Gruppe und wie sieht das Arbeiten aus den eigenen vier Wänden aus?**

Die Ausstattung unserer digitalen Infrastruktur war schon vor der Krise wirklich sehr gut. Nur dies hat ermöglicht so schnell und reibungslos ein Arbeiten von zu Hause aus für so viele Mitarbeiter vollumfänglich realisieren zu können. Keine Selbstverständlichkeit wie ich im Austausch mit Kollegen und Geschäftspartnern feststellen durfte. Umso erfreulicher, dass die LÜNING-Gruppe in diesem Bereich so gut aufgestellt ist.

Erfreulicherweise zeichnet sich bei uns im Unternehmen der Trend ab, dass digitale Möglichkeiten nun stärker denn je genutzt und getestet wird. Bestes Beispiel hierfür ist das Tool „Zoom“. Bereits im vergangenen Jahr im Unternehmen eingeführt, nutzten bis dato nur einige wenige unserer Mitarbeiter die Möglichkeit einer Online-Konferenz. Stand heute können wir weit über 100 Mitarbeiter verzeichnen, die sich dieser Möglichkeit bedienen. Auf einfachste Art und Weise wird hierüber eine mobile Zusammenarbeit abteilungsübergreifend koordiniert und gesteuert, völlig unabhängig davon, an welchem Ort der Teilnehmer sich gerade befindet.

Im Allgemeinen ist die Bereitschaft „Neues“ auszutesten bei uns derzeit sehr stark ausgeprägt. Die aktuelle Situation schafft zeitgleich neue Arbeitsweisen die große Potentiale für uns alle mitbringen. So können Prozesse trotz oder gerade wegen dieser außergewöhnlichen Zeit neu durchdacht werden und das womöglich einfacher und effizienter gestaltet werden. Diese Dynamik und Offenheit sollten wir uns darüber hinaus in der LÜNING-Gruppe unbedingt weiter bewahren. Wir ergreifen so Chancen, die uns sonst vielleicht nicht bewusst geworden wären.

**Gibt es dennoch „Hürden“ im Zusammenhang mit dem „Home-Office“ zu meistern?**

Die ausschließliche Arbeit im Home-Office könnte mittelfristig womöglich eine „Hürde“ darstellen, wenn man von „Hürde“ sprechen möchte. Für eine Vielzahl unserer Mitarbeiter ist es das erste Mal über einen solch langen Zeitraum

komplett, praktisch zu 100 % im Homeoffice zu arbeiten. Der Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen in „Echtzeit“ fehlt hier sicherlich.

Zudem bekommt der Mitarbeiter teilweise Informationen zeitversetzt bzw. nicht vollumfänglich mit. Hier kommt es auf ein gutes Kommunikationskonzept der jeweiligen Abteilung an und auf die Vernetzung untereinander, damit sich keiner im Nachhinein abgehängt gefühlt.

Sicherlich bedarf es an einem guten Maß an Eigendisziplin, den Arbeitstag zu Hause so zu strukturieren, als säßen wir im Büro – gerade unter Berücksichtigung der räumlichen Gegebenheiten. Nicht jeder Mitarbeiter verfügt über ein eigenes Büro, da kann es sein, dass das Wohnzimmer oder die Küche umfunktioniert wird. Ein Zustand der nicht dauerhaft Beständigkeit haben kann.

### **Umso wichtiger ein gutes Konzept für die noch bevorstehende Zeit in petto zu haben. Welche Ansätze verfolgt die LÜNING-Gruppe dabei?**

Im gesamten ersten Halbjahr 2020 wird das Großraumbüro in der Verwaltung weiterhin entzerrt bzw. entzerrt bleiben. Die Mitarbeiter, denen es möglich ist von zu Hause aus arbeiten zu können, werden dies bis auf weiteres tun. Die Gespräche wurden bereits geführt. Hier trafen wir auf großes Verständnis. Eine Bestärkung darin, den Kurs weiterhin so zu verfolgen. Eine weitere Maßnahme ist die „50 %-Besetzung“ an den jeweiligen Arbeitsplätzen – an je einer „vierer Tischgruppe“ platzieren wir maximal zwei Personen, umso den Mindestabstand von 1,50 m gewährleisten zu können. Teilweise werden Tischgruppen im „Zwei-Schichtmodell“ genutzt.

### **„Zwei-Schichtmodell“ im Großraumbüro - ein interessanter Ansatz. Wie dürfen wir uns das vorstellen?**

Für manch einen von uns neu, eigentlich aber ein gängiges und bereits bewährtes Mittel. Die Vorgehensweise, der wir uns hierbei bedienen, ist „Desksharing“. Der Arbeitsplatz wird sich mit Kollegen geteilt bzw. ist der Arbeitsplatz frei wählbar. Unser Vertrieb im Bereich SEH bedient sich dieser Methode schon seit geraumer Zeit. Durch die individuelle Präsenz der Verkaufsberater in der Verwaltung werden die Arbeitsplätze so genutzt, wie sie zur Verfügung stehen. Dadurch wird die „Nicht-Besetzung“ minimiert und eine ausreichende Anzahl an Kapazitäten steht jederzeit zur Verfügung. Das Feedback der Mitarbeiter in diesem Bereich ist durchaus positiv, sodass uns dieser Ansatz über die jetzige Zeit hinaus, begleiten könnte.

### **Also stellt die Krise auch eine oder mehrere Chancen dar?**

Ich würde nicht sagen, dass die Krise selbst, die Chance darstellt. Vielmehr ist es uns gelungen, bereits vor dieser herausfordernden Situation, eine Vielzahl an Prozessen im Unternehmen digitaler aufzustellen. Darüber hinaus ist es uns gelungen, die zur Verfügung stehenden digitalen Hilfsmittel bereits in unseren Arbeitsalltag integriert zu haben. Positiv kommt hinzu, dass wir die Zeit hatten, gewisse Dinge im Vorfeld im Alltag zu erproben, die es uns in der jetzigen Situation leichtmachen, möglichst „normal“ Arbeiten zu können.

### **Haben Sie ein konkretes Beispiel hierfür?**

Absolut! Ein gutes Beispiel ist der REWO-Manager. Für diejenigen, die das System nicht kennen, der REWO-Manager ist das federführende Tool im Bereich Finanz- und Rechnungswesen, wenn es um die Bearbeitung von Rechnungen geht. Nahezu alle Rechnungen, die bei uns im Unternehmen eingehen, werden über das System erfasst und bearbeitet. Diese Digitalisierung ermöglicht uns eine ortsunabhängige Bearbeitung, Überprüfung und Freizeichnung, sodass wir einen möglichst reibungslosen und störungsfreien Zahlungsverkehr auch in der jetzigen Zeit gewährleisten können. Ein anderes Beispiel dafür, dass die digitale Aufstellung vorteilhaft ist, ist unsere neue HR-Software „VEDA-Horizon“. Die Software ermöglicht es uns ebenfalls völlig unabhängig an welchem (Arbeits-) Ort wir uns befinden, personalrelevante Informationen abzurufen bzw. weiter an die Kollegen zu leiten. Das System geht sogar so weit, dass bestimmte Personalthemen im „Selfservice“ vom Mitarbeiter selbst gehandhabt werden können, ohne Hinzuziehen der Personalabteilung.

### **Also werden wir auch nach der Pandemie nachhaltige Effekte/Veränderungen in unserer Arbeitsweise feststellen können?**

Davon bin ich überzeugt. Wir werden digitaler und flexibler arbeiten. Beispielsweise werden wir zukünftig sicherlich mehr Webkonferenzen nutzen. Es werden weniger rein „physische Meetings“ stattfinden. Dies hat den Vorteil das lange bzw. unproduktive Anfahrtszeiten entfallen. So können mehr Mitarbeiter in Meetings und somit Entscheidungsprozesse eingebunden werden, ohne dass sie vor Ort über die gesamte Zeit eingebunden sind. Darüber hinaus könnten wir uns vorstellen, in weiteren Bereichen ein flexibleres Arbeiten mit Laptops anzubieten. So sind unsere Mitarbeiter unabhängiger und können teilweise im Büro, im Markt, in ruhigen Räumen oder auch zu Hause arbeiten. Dazu werden wir die Digitalisierung unseres Unternehmens weiter forcieren. Sie ist aber kein Selbstzweck, sondern hilft uns dabei flexibler, effizienter und individueller zu arbeiten. Es bleibt in jedem Fall spannend!